

2. Mai 2016

## Leserforum

**„Kornwestheimer  
Binnensicht“**

Zur Berichterstattung über die Wiederaufnahme des Nordoststrings in den Bundesverkehrswegeplan und zum Kommentar **„Schlechter und guter Verkehr“** vom 30. April

„Werner Waldner hält mit seinem Kommentar der Kornwestheimer Kommunalpolitik den Spiegel vor. Er macht deutlich, wie widersprüchlich die Ansiedlungspolitik beim Gewerbe einerseits und die Positionen der Stadt zu Fragen des gewerblichen Straßenverkehrs andererseits sind. Einerseits siedelt man im großen Stil Firmen an, ‚deren Unternehmenszweck es ist, Waren umzuschlagen‘, andererseits verweigert man die Zustimmung zu Planung und Bau des Nordoststrings, der genau für diese Unternehmen hilfreich, ja notwendig wäre. Der Verweis auf Busse und Bahnen hilft den Firmen nicht!

Zudem haben Gemeinderat und Verwaltung auch eine verkehrs- und umweltpolitische Verantwortung gegenüber ihrem Teilort Kornwestheim-Pattonville. Angesichts des täglichen Verkehrsstaus auf der Aldinger Straße (L 1144) mit hohem Lkw-Aufkommen ist die vehemente Ablehnung des Nordoststrings kaum nachvollziehbar.

Aber das ist eben die Kornwestheimer Binnensicht! Aus dem Blickwinkel der Nachbarstadt Remseck am Neckar stellt sich die Situation so dar, dass der zwangsläufig ständig zunehmende Lkw-Verkehr mitten in der Stadt über den Neckar geführt wird, dort die Straßen verstopft und damit die Luft verschmutzt und verpestet.

Ein dringendes Anliegen Remsecks ist deshalb seit vielen Jahren, den überörtlichen Verkehr – und davon sind die aus Kornwestheim kommenden Lkws ein nennenswerter Teil – auf eine neue Neckarquerung südlich der Stadt, nämlich den Nordoststring zu verlagern. Die Verkehrsverlagerung nach außerhalb braucht Remseck auch, um im Zentrum rund um die heutige Neckarbrücke sein städtebauliches Konzept einer ‚Neuen Stadtmitte‘ verwirklichen zu können.

Aber die Nachbarstädte Kornwestheim und Fellbach sperren sich beharrlich gegen diesen Wunsch Remsecks nach Verkehrsverlagerung. Auch aus den Fellbacher Gewerbegebieten fließt ebenfalls massiv Lkw-Verkehr durch Remsecks Mitte.

Glücklicherweise haben die Region und der Bund die Notwendigkeit eines Nordoststrings erkannt und es ist zu hoffen, dass der Wunsch der Regionalversammlung und der Gemeinderäte von Ludwigsburg und Remseck auf Höherstufung dieser Straße vom ‚Weiteren Bedarf‘ in den ‚Vordringlichen Bedarf‘ in Berlin Gehör findet.

Vielleicht hilft es ja beim Umdenken in den genannten Nachbarstädten, wenn in den nächsten Monaten das Regierungspräsidium wegen der gemessenen deutlich erhöhten Schadstoffwerte ein Lkw-Fahrverbot in der Neckarremser Remstalstraße verhängt und die Laster dann beschwerliche Umwege fahren müssen.“

*Gerhard Waldbauer, Richard-Wagner-Straße 21, Remseck*